

Der nächste Schritt

Nach zwei Jahren beim NRW Juniorballett startet Samuel Bassler in seine Profikarriere als Tänzer – und zwar genau hier in Dortmund.



Samuel Bassler (Foto) wird ab der Spielzeit 2024/25 Teil der Company des Ballett Dortmund. Im Gespräch mit Ballettdramatürgin Helena Sturm erzählt er von seinen bisherigen Erfahrungen in und um Dortmund, laufenden Projekten und seinen Träumen und Zielen – nicht nur für die tänzerische Zukunft.

Samuel, Du warst die letzten zwei Jahre Teil des NRW Juniorballett. Vorher hast Du Deine Ausbildung in München gemacht. Was war denn vor dieser Ausbildung? Wie kamst Du zum Ballett?

Ich habe mit viereinhalb Jahren zu Hause in meinem Wohnzimmer angefangen zu tanzen. Dort war unsere Musikanlage. Ich habe mir ziemlich schnell angeeignet, wie das Nötige funktioniert. Die Motivation zum Tanzen kam also einfach aus mir selbst. Musik gab es allzu verschiedene, und ich wollte jedes Genre abklappern, habe mich dann dazu bewegt, bis ich außer Atem war. Irgendwann haben meine Eltern mich in Tanzstunden geschickt, die einen sehr freien, kreativen Ansatz verfolg-



Samuel Bassler (M.) in DA VINCI MODÈ

FOTO JANUSZEWSKI

ten. Und schlussendlich dann ins Ballett.

Dann ging es also weiter nach NRW. Ihr seid als NRW Juniorballett in den Alltag des Ballett Dortmund eingebunden und zudem unter anderem in Schulen in der Region unterwegs. Den Deutschunterricht, der im Rahmen des Programms angeboten wird, hast du als Münchner ja weniger gebraucht. Welche Erfahrungen haben Dich in den letzten Jahren geprägt? Hast Du einen Lieblingsort in der Stadt oder der Umgebung?

Es war schön, bei der Company anzukommen. Man wird sehr herzlich aufgenommen. Die Innenstadt ist nicht so meins, für mich sind Orte um die Stadt herum wesentlich schöner. Ich mag zum Beispiel das „Depot“ sehr, in der Nordstadt.

Dank unseres engagierten Deutschlehrers konnten wir oft auch Theater im Umkreis besuchen und so einen Eindruck von anderen Städten und deren Kulturleben bekommen. Wir hatten unter anderem die Möglichkeit, wirklich tolle Vorstellungen im Schauspielhaus Bochum zu sehen.

In der kommenden Saison wirst Du in das Ensemble des Ballett Dortmund wechseln. Was bedeutet das für Dich? Was wird sich verändern?

Ich bin sehr dankbar für die Wertschätzung meiner Arbeit und das Vertrauen, das mir gegeben wird. Ich freue mich schon auf die nächste Spielzeit! Also um ehrlich zu sein: Es ändert sich nicht viel. Ich bin ja schließlich immer noch Tänzer. Was sich im Detail ändert, werde ich wohl mit der Zeit herausfinden. Ich bin sehr aufgeregt, meinen nächsten Schritt als Tänzer zu gehen.

In der aktuellen Produktion DAWSON bist Du ebenso wie einige Deiner Kolleginnen und Kollegen aus dem NRW Juniorballett stark mit eingebunden. Wie hast Du die Arbeit an den tänzerisch sehr anspruchsvollen Choreografien von David Dawson empfunden?

Ich finde die Arbeit von David Dawson wirklich spannend. Sie lebt sehr von seiner Dynamik und einer unheimlichen Rastlosigkeit. Alles zieht sich in eine immense Länge und Breite.

Als Tänzer hört man nie auf sich zu bewegen; man ist in einem sehr konstanten Fluss. Dieses unersättliche Ausdehnen in einer Bewegung fühlt sich faszinierend an. Man „wäscht“ sich in der Choreografie, finde ich. Beim Zuschauen kann man sich, denke ich, sehr treiben lassen. Die Choreografien von David Dawson sind sehr sphärisch und immer wieder funken zwischenmenschliche Aspekte auf.

Am Ende dieser Spielzeit steht für das NRW Juniorballett noch ein Highlight auf dem Spielplan: DA VINCI MODE wird im Opernhaus Premiere feiern. An dem Abend wird es auch für Dich wieder einiges zu tun geben. Wie hast Du die Arbeit mit den verschiedenen Choreografen erlebt?

Es war eine sehr intensive Zeit. Ich konnte sehr viel über mich selbst herausfinden. Ein Stück mit einem Choreografen zu kreieren, wie wir es hier erlebt haben, ist etwas ganz Besonderes. Es ist schön, mitzuerleben, wie die Puzzleteile eines Stücks mit der Zeit zusammenkommen. Generell waren alle Stücke, die wir in DA VINCI MODE zeigen, für mich eine tolle Erfahrung. Wir haben unterschiedlichste Bewegungssprachen erlernt, die jetzt in diesem Abend zusammenfließen.

Du konzipierst und choreografierst immer wieder auch eigene Projekte. Was ist dabei deine Inspiration? Wäre Choreografie etwas, was in Zukunft für Dich interessant werden könnte?

Ja, es ist schon ein Wunsch von mir zu choreografieren. Ich habe einen sehr großen Drang, Dinge zu kreieren, und ich fühle mich sehr erfüllt, wenn ich das mache. Mich inspirieren oft Situationen im Alltag: Musik, die Tänzerinnen und Tänzer, mit denen ich arbeite. Ich finde, jeder Tänzer hat einen inneren Schauspieler in sich, und ich versuche, meine Arbeit stark mit dem eigenen Groove der jeweiligen Person zu verbinden.

Außerhalb davon will ich unbedingt mehr reisen. Mein Zukunftsplan ist auf jeden Fall mein Erspartes zusammenhalten und dann, hoffentlich in ein paar Jahren, nach Indonesien zu reisen. Das ist das erste Ziel von vielen.

Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage der Ruhr Nachrichten und des Hellwegers Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:
Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:
Carsten Dingerkus
Redaktion:
Content Studio
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:
Lensing Zeitungsdruck
GmbH & Co. KG,
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund